

Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 72.

Dienstag den 7. September 1847.

Unser Kummer ist unendlich, wenn die Leiden, die uns drohen unvermeidlich sind; es bleibt uns nichts übrig, als Ergebung in die Befehle der Vorsehung.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (An die Orts-Polizei-Behörden.) In Folge eines neuerdings vorgekommenen Unglücksfalls sieht man sich auf den Grund einer Regierungs-Verfügung vom 7. Februar 1838. veranlaßt, den Ortspolizei-Behörden die bei Bauten an Straßen zu beobachtenden Sicherheits-Maasregeln, welche besonders durch sichere Umschranfung der Baugrube und durch Beleuchtung während finsterner Nächte und nach Umständen durch Aufstellung eines Wächters zu treffen sind, einzuschärfen und dieselben auf die Verantwortlichkeit wegen eines dñsfälligen Versäumnisses aufmerksam zu machen.

Den 3. Septbr. 1847.

K. Oberamt,
Häberlen.

Waiblingen. (An die Polizei-Behörden.) Da nach einem Erlaße der K. Kreisregierung vom 25. vorigen Mts. die Bestimmung des Normal-Erlasses vom 18. Oktbr. 1838., wornach den Forstämtern von der geschehenen Bewaffung eines aufgestellten Weinbergschützen zum Behufe des Blindschießens und von der Dauer seiner dñsfälligen Berrichtungen jedesmal Nachricht ertheilt werden soll, nicht eingehalten wird, so wird den Ortspolizei-Behörden die genaue Befolgung dieser Vorschrift eingeschärft.

Den 3. Sptbr. 1847.

K. Oberamt, Häberlen.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Bezirks Verein.

Zu Berathung verschiedener Gegenstände werden die Mitglieder des Ausschusses, so wie des Vereins überhaupt, auf

Sonntag den 12. dieses Monats

Nachmittags 2 Uhr

in das Gasthaus zum Rößle in Enderzbach freundlichst eingeladen.

Winnenden den 5. Septbr. 1847.

von dem Vereins-Vorstand,
Kornbeck.

Waiblingen. Nächsten Sonntag den 12. d. Mts. wird Nachmittags 2 Uhr ein Missionsfest hier gefeiert werden, wozu wir die Missionsfreunde der Umgegend hiemit herzlich einladen.

Den 6. Septbr. 1847.

Der Missions-Verein.

Waiblingen. (Geld-Offert.) Mehrere 1000 fl. und auf Martini d. J. bedeutende Posten sind gegen 2 fache Sicherheit zum Ausleihen vorgemerkt und werden Informativscheine weiter befördert durch die Redaction dieses Blattes.

Waiblingen. (Acker zu verkaufen.)
Der Unterzeichnete ist beauftragt etwa 5 Brtl. Acker in der Brach am Holzweg unweit dem Seele zu verkaufen, etwaige Liebhaber dürfen sich billiger Bedingungen versichert halten.
Stadtrath Plüger.

Waiblingen. Unterzeichneter hat 2 neue Mostpressen zu verkaufen, eine mit eiserner Spindel samt einem steinernen Bucht, die andere mit 2 hölzerne Spindel, und 2 ganz schöne Mahltröge.

Hummel, Zimmerobermeister.

Hegnach. Der Unterzeichnete hat eine Mostpresse mit einer eisernen Spindel nebst Mahltrog und Stein zu verkaufen.

Friedrich Frid.

Waiblingen. Es hat Jemand eine ganz neue Mostpresse zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. (Haus Verkauf.)
Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus und Scheuer auf der neuen Grabenstraße samt dem Hintergebäude worunter ein getreuter, und in dem vordern Hause ein gewölbter Keller sich befindet, nebst Stallung, ein geschlossener Hof und ein kleines Gemüsegärtchen; auch befinden sich in dem Hintergebäude 2 geräumige Zimmer, zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu können sich eines billigen Preises gewärtigen. Sollte sich kein Kaufliebhaber zeigen so kann es auch bis Martini als Miethe-Wohnung bezogen werden.

J. Rink, Maurermeister.

Beutelspach. Montag, den 13. Septbr. Morgens 9 Uhr, werden im Pfarrhause, vorbehaltlich der Genehmigung, im Aufstreich verkauft: 4 Rstr. buchen Holz, unter dem Meß; etwas Reisach und gespalten Holz; 2 vorzügliche Fässer in Eisen gebunden, 1 zu 6; und 1 zu 5 Eimer; Fasllager. Die Bezahlung geschieht entweder baar oder gegen bekannte Bürgen an nächst Martini hier.

Waiblingen. Die unterzeichnete Redaction hat gegenwärtig Gelegenheit, Gelder zu 5% und vorzüglicher Sicherheit in den verschiedensten Posten unterzubringen und ist den Herrn Capitalisten zur weiteren Auskunfts-Ertheilung jederzeit mit Vergnügen bereit.

Redaction des Wochenblatts.

Waiblingen. Es wird ein Bube von ungefähr 15 — 16 Jahre alt, besonders zum Auflesen des Obstes gesucht. Ausgeber dieses sagt das Nähere.

Waiblingen.

Obst-Most-Bereitung.

Meinen verehrlichen Mitbürgern zeige ich hiemit an, daß die Maschine zum Obstmahlen bereits fertig ist, womit in einer Stunde mit Beihülfe nur einer Person 30 Simri gemahlen werden kann. Für das Mahlen allein wird für den Sackvoll Obst 6 Kreuzer bezahlt; sollte aber auch auf meiner Presse das Gemahlene gepreßt werden, so wird nur wie gewöhnlich das 16te Simri abgegeben. Ich erlaube mir diese gewiß vortheilhafte Einrichtung zur Benützung anmit zu empfehlen.

Christian Jaus,
Mühle-Besitzer.

Waiblingen. Nächsten Montag den 13. dß Vormittags 8 Uhr wird die Unterzeichnete eine Fahrniß-Versteigerung abhalten, wobei gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf kommen: etwas Silber und Zinn, Herrenkleider worunter ein gut erhaltener Mantel, vieles schönes Leibweißzeug, Betten, Bettgewand, Tischzeug, große und kleine Vorhänge, Schreinwerk worunter ein großer doppelter Kleiderkasten, ein noch gutes Klavier und sonstiger allgemeiner Hausrath durch alle Rubriken. Ferner eine noch neue solid und modern gebaute Droschke zum ein und zweispännig fahren, ein neuer hübscher Sattel samt Zeug, ein neues Pferdsgeschirr.

Zu Ende dieser Woche wird auch etwas Most-Obst verkauft.

Den 6. Septbr. 1847.

Berwitt. D. A. Richter Stockmayer.

Praktische Anleitung

für

Ortsvorsteher und Gutsbesitzer

zur **Holzucht** außerhalb des Waldes

Von Kreisforstroth Dr. Gwinner
zu Ellwangen.

S. 13.

Von der Behandlung der einzelnen Holzarten bei ihrer Anzucht und Pflege.

(Schluß.)

Die Schwarzpappel wird, wie die übrigen Pappelarten, nie oder nur äußerst selten durch Samen nachgezogen, vielmehr durch sogenannte Stecklinge oder Stopper, welche von 1 und 2jährigen gesunden Trieben jüngerer Stämme auf 1½ bis 2' Länge abgeschnitten und bis

zu zwei Drittel dieser Länge in schiefer Richtung in lockern Boden gesteckt werden, worauf sich Wurzeln und Zweige bilden. Damit die Rinde nicht verlest wird, so stößt man mit einem kegelförmig zugespitzten Stecken ein Loch in die Erde, schiebt den Steckling sorgfältig ein und drückt die Erde wieder fest an. Nach wenigen Jahren ist die Pappel so groß und stark, daß sie als Heister in das Freie versetzt werden kann. Die Pappeln werden theils als Hochstämme, theils als Kopfholzstämme gezogen je nach den verschiedenen Zwecken, welche die Gemeinden oder Gutsbesitzer im Auge haben. Zur Kopfholzzucht eignet sich übrigens die Schwarzpappel am besten.

Die Weiden, sofern sie baumartig sind, werden ebenso behandelt, wie die Pappeln.

Wenn Pappeln, Weiden und Akazien an Böschungen zu Bindung des Bodens angezogen werden sollen, wie bei Straßenanlagen, so werden sie, wenn der Boden locker ist, unmittelbar als Stecklinge eingesetzt.

Der Vogelbeerbaum wird im Freien nicht durch die Saat, sondern nur durch Pflanzung angezogen, wozu sich gewöhnlich in den Waldungen brauchbare Setzlinge finden; außerdem erzieht man ihn in den Saat- und Pflanzschulen. Die Gewohnheit, dem Vogelbeerbaum beim Versetzen den Gipfel zu nehmen, ist zu tadeln.

Die Kastanie wird wie der Ahorn in den Pflanzschulen groß gezogen und dann erst versetzt.

Der Platane wird in der Regel durch Stecklinge in Pflanzschulen herangezogen und dann in größeren Exemplaren in das Freie gebracht.

Die Akazie läßt sich unter allen Holzarten am leichtesten, und zwar auf mannigfaltige Art, fortpflanzen, vorausgesetzt, daß der Boden locker ist und rein gehalten wird. Der Samen gebeht sehr häufig; die junge Pflanze kann schon im ersten Jahre mit Erfolg versetzt werden, und auch die Stecklinge schlagen bei sorgfältiger Behandlung recht gut an. Selbst die in mehrere Theile zerschnittene Wurzel gibt ebenso viele selbstständige Pflanzen, wenn man sie bis an die Abschnittsstelle in den Boden steckt, und so kann man z. B. aus einer jährigen Akazienpflanze den obersten Theil als Steckling, den untersten als Wurzling zu einer selbstständigen Pflanze erziehen und folglich das ursprüngliche Exemplar vervielfachen. Als Hochstamm wird die Akazie selten und nur dann verpflanzt, wenn sie vorher als Kugel- oder als rothblühende Akazie gepfropft worden ist. Zum Buschwald an Böschungen, Raine u. s. w. sind die Akazie hoch geschätzt, weil sie sich bei jedem Abtrieb durch Stock- und Wurzelanschläge dichter bestockt und vervielfältigen.

Die Maulbeere wird zuerst in ein mit guter Erde gefülltes Ristchen gefäet und die Pflanze sofort in den Pflanzgarten versetzt, ehe sie an das Freie kommt. Hochstämmig werden die Maulbeerbäume wie die Obstbäume behandelt, zum Behuf der Lauberzeugung zur Fütterung der Seidenraupen ist es aber genügend, sie wie die Hainbuchen in Hecken anzuziehen.

Die Lerche. Da der Samen vom Ausland bezogen wird, theuer und dabei öfters unbrauchbar ist, so ist es vorzuziehen, die erforderlichen Pflanzen in der Saatschule heranzubilden und sie im 2. bis 4. Jahre zu versetzen.

Was die Behandlung der Straucharten zur Anlage von Hecken betrifft, so wird auf den Aufsatz von Hofgärtner Fischbach in Hohenheim, Wochenblatt von 1838, S. 93, von dem sich in jeder württembergischen Gemeinde Exemplare finden, Bezug genommen, und über die Anlage, Behandlung und Benugung von Weidenpflanzungen gibt ein Aufsatz in No. 10 desselben Blattes vom Jahre 1839 genügenden Aufschluß. Wem aber eine weitere Literatur zu Gebote steht und wer sich in der Anlage von Hecken besonders instruiren will, den machen wir auf Pfeils kritische Blätter, 20r B. 1s und 2s Heft, aufmerksam.

M i s z e l l e n .

Unweit von Modern mitten im Walde befindet sich die Wohnung eines Försters. Vor kurzer Zeit sah sich dieser genöthigt, mit allen seinen Leuten sich tiefer hinein in den Wald zu begeben, und als seine Frau, die erst vor Kurzem aus dem Kindbette sich erhoben hatte, einige Mangellichkeit merken ließ, daß sie allein zu Hause bleibe, ließ er ihr ein geladenes Gewehr mit dem Bemerken zurück, sie brauche nur, wenn sich das Geringste ereigne, das Gewehr abzufeuern, so werde er in wenigen Minuten bei ihr seyn. Nach einer Weile hört die allein gebliebene Frau an der Thür klopfen. Sie fragt, wer da sey, und eine Stimme begehrt Einlaß, in der sie ihre Hebamme zu erkennen glaubte. Sie öffnete und sah zu ihrem Schrecken einen härtigen Mann vor sich, der die Entscherte unter Drohungen zwang, ihm den Ort anzugeben, wo ihre Habseligkeiten aufbewahrt seyen. Die Frau bezeichnete das obere Zimmer als den Ort, der ihr ganzes Vermögen enthalte, und der Räuber nöthigte sie, ihn hinaufzuführen. Oben angekommen sprang er, kaum daß die Frau aufgeschlossen hatte, von Habsucht hingerissen, sogleich in's Zimmer, ohne sie vortreten zu lassen. Da

faßte diese einen raschen Entschluß, sie schlug die Thür hinter dem Räuber zu, schloß ihn ein und eilte in das Erdgeschosß hinab, wo sie das Gewehr zum Fenster hinaus abfeuerte. In diesem Augenblicke glaubte sie ein Geräusch draußen zu vernehmen, achtete aber nicht darauf, in der ängstlichen Erwartung der Zurückkunft ihres Mannes. Nach kurzer Zeit erschien dieser mit seinen Leuten und brachte einen Leichnam mit sich, den er vor dem Hause in seinem Blut gefunden. Die Frau erzählte in hastigen Worten, was ihr geschehen, man schaute den Leichnam näher an und erkannte in ihm den Sohn der Hebamme, den die aus dem Fenster fliegende Kugel getroffen haben mußte. Hierauf stieg der Förster in's obere Stockwerk, öffnete und kam gerade noch zeitlich genug, um die letzten Lebenszuckungen des Eindringlings zu beobachten, der sich an einen Nagel aufgeklopft hatte. Man schnitt ihn ab; bei näherer Untersuchung fand man, daß der Bart ein falscher war, und erkannte endlich die Hebamme. Alle Belebungsversuche, die sogleich an beiden Leichen angewendet wurden, waren vergeblich. Mutter und Sohn fielen als Opfer ihres Verrathens. (N.L.Bl.)

§ (Mittel, leere Fässer zu erhalten.) In Aragonien hatte vor ein paar Jahren (1842) ein großer Gutsbesitzer so viel Wein geerntet, daß er, um Raum für die nächste Lese zu gewinnen, unter Trommelschlag in dem Städtchen anrufen ließ: Wer Lust habe, könne Wein umsonst bei ihm haben. Am ersten Tage kamen viele mit Flaschen und Krügen; am zweiten, keine, — wieder machte er bekannt, daß noch mehr Wein abgegeben werde. — Die versammelte Menge schwieg, — endlich sagte eines: „Wenn der Herr Markgraf will, daß wir seinen Wein abholen, so soll er uns auch Käse und Brod dazugeben, wo nicht, rühren wir keine Hand und keinen Fuß mehr.“

Waiblingen. (Fässer-Verkauf.) Nächsten Donnerstag den 7ten Vormittags 11 Uhr werden in dem Keller des Flaschnermeisters Bauder 3 Fässer von 10, 5, und 2. Nimer im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. September 1847.

Auflösung des Räthfels in No. 68.
R a u m.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 4. Septbr. 1847.

Dinkel, neuer 6 fl. 40 fr. — fl. — fr.
Haber, alter 7 fl 20 fr.
Haber neuer 6 fl. 40 fr. 6 fl. 26 fr. 6 fl 18 fr.
Neue Wintergerste pr. Sri. 1 fl. — fr.
Ackerbohnen per Sri. 2 fl. — fr.
8 Pfund weißes Kernens-Brod. 28 fr.
8 Pfund schwarzes Brod 26 fr.
Der Kreuzer-Weck muß wägen . . . 6 Loth.
1 Pfund Rindfleisch 8 fr.
1 „ Kalbfleisch 9 fr.
1 „ Schweinefleisch 11 fr.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 2. Septbr. 1847.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrigst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheßl	18	—	17	—	16	—
Dinkel, neuer „	7	48	6	57	6	—
Haber, alter „	7	45	7	31	6	—
Haber, neuer „	6	30	6	22	6	—
Roggen „	—	—	—	—	—	—
Gersten, „	8	32	8	—	—	—
Neue Wintergerste.	—	—	—	—	—	—
Waizen, „ Simri	2	15	2	—	1	56
Einforn „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „	1	36	1	18	1	12
Erbfen „	—	—	—	—	—	—
Linsen, „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „	—	—	—	—	—	—
Welschkorn, „	1	30	1	20	—	—
Ackerbohnen, „	2	48	2	36	2	24
8 Pfund weißes Kernens-Brod						28 fr.
Der Kreuzer-Weck wiegt						6 Loth.
1 Pfund Rindfleisch						8 fr.
1 „ Kalbfleisch						9 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen.						12 fr.

Waiblingen. Da Jakob Häfese Schreinermeister sich klaglos gestellt hat, wird die letzten Samstag im Wochenblatt erschienene Executions-Verfügung zurückgenommen.

Den 6. September 1847.

Stadtrath.